

WACHTUMSKOALITIONEN

- 04 Werner Rügemer **Die Amerikaner haben das erfunden, also gibt es das**
Was unsere städtische Elite über Cross Border Leasing weiss, wenn sie solche Verträge unterschreibt
- 06 Susanne Heeg **Mover-and-Shaker**
Städtische Wachstumskoalitionen als Allianz der Mover-and-Shaker städtischer Geschicke?
- 12 Thomas Hellmuth **Ile Séguin**
Renault zwischen Ästhetik und Erinnerung
- 16 Ramón Reichert **Single Click Government**
Zur Gouvernmedialität des Bürgers
- 22 Judith Laister **Imagineering Linz**
Die nachindustrielle Stadt will vor allem eines sein: bildfähig
- 26 Fritz Betz **Neoliberalpinismus**
Die Managerialisierung des Fit for Fun-Bergsteigens
- 32 Michael Amon **Hinter der Maske die Marke?**
In dem Maße, in dem dieses System ökonomisch wächst, wachsen auch die Maskenspiele in Form der Markenspiele
- 34 Patrice Fuchs **Die Europäische Elitekoalition**
Ein neues Bildungs-Bollwerk soll in Kontinentaleuropa entstehen

SERIE 09* *Linz bewirbt sich 2009 als europäische Kulturhauptstadt

- 36 Mariangela Lavanga **AND ... what next?!**
The Evolution of Rotterdam Cultural Policy: The 1980s and 1990s, The European Cultural Capital 2001
- 40 Max Fuchs **Die Konsequenzen unterschiedlicher Kulturbegriffe für die Konzepte von Kulturhauptstädten**

BERICHT

- 42 Konferenz im Wiener Rathaus **Strategien der Städte**
im internationalen Standort-Wettbewerb
- 44 Antje Schiffers **Unsere Korrespondentin**
Vom Übersetzen, seinen anschmeichelnden Taktiken und seinen Grenzen handelt diese Geschichte

Die Amerikaner haben das erfunden, also gibt es das

TEXT: WERNER RÜGEMER

„Es ging alles mit rechten Dingen zu. Es sind legale amerikanische Gesetze, an die wir uns streng gehalten haben“, so erklärte der freudestrahlende Kölner Stadtkämmerer im April 2000. Er hielt den Kontoauszug in die Kamera: Der US-Investor hatte 54 Millionen DM überwiesen. Das war der „Barwertvorteil“ für den Verkauf der städtischen Kanalisation. Eigentlich habe sich gar nichts geändert, man habe nur eine Unterschrift unter ein Stück Papier gesetzt.

Alles sei legal. Weil dem Kämmerer wohl doch etwas mulmig war, erfand er die neue juristische Kunstfigur von den „legalen amerikanischen Gesetzen“. Aber „legale amerikanische Gesetze“? Gibt es auch illegale Gesetze? Oder illegale amerikanische Gesetze?

Seit 1994 haben hunderte Städte und staatliche Unternehmen in Europa Kanalnetze, Straßenbahnen, Kraftwerke an US-Investoren verkauft und zurückgemietet. Die Kämmerer und Bürger-

meister haben die 2000-Seiten-Vertragswerke, die sie schließlich in New York unterzeichneten, nicht gelesen. Konnten sie gar nicht. Sie bekamen eine deutsche Kurzfassung auf 20, 30 Seiten, wie die Ratsmitglieder, und das nur für den nichtöffentlichen Teil der Ratssitzungen. Eine deutsche Übersetzung gab es nicht. Auf Wunsch der Investoren werden die Verträge, die zwischen 25 und 99 Jahren laufen, geheimgehalten. ...

MOVE-AND-SHAKER

TEXT: SUSANNE HEEG

Eine Beschäftigung mit städtischen Wachstumskoalitionen müsste nach Logan/Molotch (1987) mit der Frage beginnen, was die städtische Elite aller Länder vereinigt. Antwort: der Versuch, stabiles städtisches Wachstum zu generieren. Unabhängig davon, welche politische Orientierung, welche Interessen und welche Wirtschaftsbranche durch die in der Regel sehr heterogenen städtischen Eliten vertreten werden, propagieren ihre Vertreter soziökonomisches Wachstum als eine Frage von städtischem Leben und Tod. Dabei ergeben sich zum Teil skurril anmutende Allianzen wie die zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden beim Versuch, auf Kosten städtischer Freiflächen und des Umweltschutzes

– und häufig öffentlich subventioniert – die Ansiedlung oder Erweiterung von Großunternehmen durchzusetzen. Nach den auf US-amerikanische Verhältnisse abgestellten Analysen von Logan/Molotch sind gemessen am Anteil der Bevölkerung die Vertreter der lokalen Bau- und Immobilienbranche, Banker bzw. allgemein die lokale Unternehmerschaft und diverse Interessensgruppen besonders in der Kommunalpolitik aktiv. Dabei handelt es sich um die Gruppen einer städtischen Gesellschaft, die von einem lokalen sozioökonomischen Wachstum profitieren können. Entweder, weil durch Wachstum und dessen räumliche Kanalisierung die Bodenrente von städtischen Teilräumen erhöht wird und bestimmte Areale ...

ÎLE SÉGUIN

TEXT: THOMAS HELLMUTH

„Ich bin immer nur Renault gefahren“, erzählt Christian Moreau, Sozialist und Mégane-Lenker. „Der Grund dafür? Renault war ein staatlicher Betrieb.“ Die Treue zur Automarke ist geblieben, auch wenn der Betrieb in den 1990er-Jahren privatisiert wurde. Noch immer erinnert Renault an ein anderes Frankreich, ein Frankreich, das dem Neoliberalismus diametral gegenüberstand und seine Wurzeln in der linken Volksfrontregierung der Zwischenkriegszeit, der Résistance und in der Verstaatlichung nach dem Zweiten Weltkrieg hat. Damals, nach der Befreiung, mussten auch jene Unternehmer büßen, die mit dem Feind kollaboriert, die nationalsozialistische Besatzung also in bare Münze umgewandelt hatten.

Unter diesen befand sich auch Louis Renault, eine Unternehmerlegende, der nicht müde wurde, seine Lebensmaxime – „Vivre c’est consommer“ (Leben bedeutet konsumieren) – zu predigen. Allerdings hatte er während des Nationalsozialismus von Fahrzeuglieferungen an die Ostfront profitiert, das Gewinndenken über die Nation gestellt und damit die Prinzipien „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ in Frage gestellt. Das Erbe der Französischen Revolution war trotz des Vichy-Regimes nicht auszulöschen. Und so wurde sein Betrieb 1945 verstaatlicht und entwickelte sich nach einigen Turbulenzen – zu einem französischen Vorzeigebetrieb, unter anderem durch die Produktion des legendären 4 CV. ...

SINGLE CLICK GOVERNMENT

TEXT: RAMÓN REICHERT

E-Government ist eine Entwicklung, die im letzten Jahrzehnt sowohl das Internet als auch das bürokratische Verwalten dramatisch verändert hat. Politisch gesehen gehört Electronic Government zu dem mit Beginn der achtziger Jahre einsetzenden Umbau der Industrienationen, der gewöhnlich mit dem Begriff Neoliberalismus belegt wird. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Entwicklung war spätestens seit Ende der achtziger Jahre neben der Privatisierung der Versorgungs-, Verkehrs und Telekommunikationssektoren der Umbau der Verwaltungsapparate.

Aufgrund der neuen technologischen Möglichkeiten gehen die Absichten der Verwaltungsmodernisierung in Sinne von

Electronic Government weit über die ursprünglichen Konzepte hinaus. Spätestens seit 1998 ist Electronic Government zum Motor der Verwaltungsmodernisierung geworden.

SACHLICHE UNPERSÖNLICHKEIT

Die Potentiale des Electronic Government spalten sich in verschiedene Ebenen auf. Electronic Government ist zuvorderst die Möglichkeit der weitgehenden Automation bürokratischer Vorgänge mittels vernetzter Computertechnik. Die Strukturmerkmale von Computersystemen entsprechen im Prinzip denen der Bürokratie. Max Weber beschreibt diese so: Bürokratie, so Weber in Wirtschaft und Gesellschaft, ...

IMAGINEERING LINZ

TEXT: JUDITH LAISTER

Stirbt die Stahlstadt? Es herrschte Unsicherheit in der jungen Industriemetropole, als Mitte der 1980er Jahre die Krise der Verstaatlichten publik wurde. Seit sich Linz mit den im Nationalsozialismus errichteten Stahlwerken von der ruhigen Provinzstadt zum prosperierenden Industriestandort entwickelt hatte, bestimmten rauchende Schloten Image und Identität der Stadt. Mit deren Bedeutungsverlust begann die Suche nach einem neuen urbanen Selbstbewusstsein -oder, um im Jargon der

Werbe- und PR-Branche zu sprechen: Es galt, den Markenkern der Stadt aufzuspüren, werbewirksam an die Öffentlichkeit zu tragen, mit starken Partnern innovative Investitionen zu tätigen und eine unverwechselbare Corporate Identity zu entwickeln. Linz war eingestiegen in den Konkurrenzkampf der Städte, geprägt von Stadtmarketing und „Imagineering“.¹ ...

NEOLIBERALISMUS

TEXT: FRITZ BETZ

17 Bergführer, 4 Wundärzte, 1 Geologe, 1 Botaniker, 3 Feldprediger, 12 Kellner, 1 Barbier, 4 Konditoren und 1 Zuckerbäcker – das ist nur ein Teil des Personals einer imposanten Expedition, die vermutlich im Sommer 1879 von Zermatt aus aufbricht. Auf der Ausrüstungsliste stehen unter anderem 2000 Zigarren, 143 Paar Krücken, 2 Moskitonetze, wissenschaftliche Instrumente, 5 Kisten Dynamit und 154 Regenschirme. Ziel ist die beschauliche Anhöhe des 2582 m hohen Riffelbergs. Das gesamte Unternehmen ist selbstverständlich Fiktion. Es ist der Phantasie des Mark Twain entsprungen, der in einer schrillen Satire die Eroberung der Alpen im 19. Jahrhundert karikierte, damit den Heroismus der Kolonial epoche,

Raiffeisen Landesbankdirektion

den Habitus eines naturwissenschaftlichen Eroberungswillens und die Unbeholfenheit der frühen aristokratischen und bürgerlichen Alpentouristen im Umgang mit den Unwirtlichkeiten des Gebirges.

Wie die Leitideologien des 19. Jahrhunderts, so haben sämtliche Diskurse der Moderne und Gegen-Moderne bis heute ihre Zuspitzung oder auch ihre Opposition in den unterschiedlichen bergsteigerischen Auffassungen und Praktiken gefunden. Beispielsweise das Fernweh, das Schauen und Wandern in der Romantik: Ausdruck eines sich selbst stilisierenden Individuums, das sein schmerzhaftes Beharren auf Einzigartigkeit in der Verbindung mit den Bergen zu heilen versuchte ...

Hinter der Maske die Marke?

TEXT: MICHAEL AMON

Ob der globalisierte Kapitalismus ein menschliches Antlitz hat oder haben kann, ist noch nicht ganz geklärt. In der Zwischenzeit bis zur Klärung dieser Frage bietet er uns keineswegs seine eventuell häßliche Fratze dar, sondern schöne Masken in Form von Marken und Warenzeichen. Man kann das als

Fortschritt sehen.

In dem Maße, in dem dieses System ökonomisch wächst, wachsen auch die Maskenspiele in Form der Markenspiele. Womit wir elegant und beinahe ohne Umweg bei den Olympischen Spielen und im Athen des Jahres 2004 gelandet sind. Der globalisierte Kapitalismus

beweist es: die Welt ist wirklich klein. (Und sie wird wohl auch nicht mehr größer, da hilft alles Wachstum nicht!)

Die ganze Welt paßt in ein kleines Zeichen, registered trademark, und mag ein solches Warenzeichen auch winzig klein sein: es verbirgt hinter seiner harmlosen, ...

Die Europäische Elitekoalition

TEXT: PATRICE FUCHS

Ein neues Bildungs-Bollwerk soll in Kontinentaleuropa entstehen. Man will der anglizistischen Bildungsreputationsmaschinerie etwas entgegen halten. Jedoch geht man nicht einen eigenen reflektierten Weg zu mehr Wissen, sondern will mit den selben Waffen kämpfen wie die 'Gegner'. Überhaupt erinnert das Setting an einen kalten Wissenskrieg. Im Vordergrund stehen hohle Konzepte, die höchstens zum Imponiergehabe reichen.

Besondere Unterstützung erhalten die Pläne der europäischen Eliteeinrichtungen von VertreterInnen der Sozialdemokratie. Sowohl Deutschlands Kanzler Schröder wie auch Österreichs SP-Chef Gusenbauer sind angetan und sprechen sich für Elitezentren aus, obgleich ihre Basis dagegen argumentiert. Auch Wiens Bürgermeister Häupl möchte die Eliteuniversität des Experimentalphysikers Anton Zeilinger unterstützen.

Man hat beinahe das Gefühl, hier

entstünde eine 'Koalition der Gockel'. Und das Motto lautet: 'Wo geht's hier zur Reputation'.

Denn Reputation haben z.B. Harvard und Stanford mehr als genug. Genauso haben sie genügend Geld. Dieses stammt nicht nur aus Drittmitteln und Studiengebühren, sondern zu einem großen Teil auch aus staatlicher Förderung. Finanziell bestens ausgestattet ziehen also diese Institutionen gute Leute an, ...